

Wo fehlt's da?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 39

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-463365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wo fehlt's da?

Wir entnehmen dem Tagesanzeiger der Stadt Zürich folgende Veröffentlichung:

Am letzten Sonntag, zirka 17 Uhr, kippte in der Nähe des Strandbades in Wollishofen, kaum zehn Meter vom Ufer entfernt, ein Ruderschiffchen um, das mit 4 Personen besetzt war. Drei konnten sich retten und bemerkten erst am Ufer, daß ein Kollege fehlte. Sie meldeten dies sofort einigen Leuten, die zugegen waren, und ein Jüngling rannte augenblicklich ins Strandbad, das nur zweihundert Meter von der Unfallstelle entfernt ist, wo er dem Badmeister den Unfall meldete: man solle sofort mit Boot und Rettungsmaterial kommen!

Welches war nun die Antwort? Er wurde ausgelacht und mit den Worten, man könne nicht auf alles eingehen, abgewiesen. Schließlich wurde doch der Polizei telephoniert, die per Boot in knapp einer Viertelstunde am Unfallort erschien, erst Notizen aufnahm, wegfuhr und dann endlich mit Suchgerät anrückte, nachdem die

kostbarste Zeit verlorengegangen war. Als man die Leiche gefunden hatte, erlaubte ich mir dem Herrn Badmeister und einem Polizisten gegenüber die Frage, wieso man Leuten, die im Strandbad um Hilfe nachsuchen, so abweisend antworten könne. Was erhielt ich jetzt zur Antwort? Die Rettungsmannschaft hätte auf die im Strandbad Anwesenden acht zu geben (nebenan darf einer ruhig ertrinken!) — man könne doch nicht von Zürich aus einen, der in Rapperswil ertrinke, retten! Wo fehlt's da? H. Verli, Zürich.

Ja, wo fehlt's da? — Am Verstande sicherlich nicht. Wie könnte es auch am Verstand fehlen? — Also wird's an der Organisation liegen. Die Strandbad-Wachtmeister sollten von höherer Stelle ermächtigt werden, auch solche vor dem Ertrinken retten zu dürfen, die unmittelbar vor ihrer Umzäunung in Gefahr geraten. Das ließe sich schon machen, umso mehr als meist mehr als ein Badmeister anwesend ist und dadurch die arge Pflichtverletzung, wegen unentschuldigter Abwesenheit während der Dienstzeit, in ihrem kraffen Verstoß etwas gemildert

würde. Sicherlich würden die Strandbadbeamten eine solche größere Auslegung ihres Dienstbefehles mit Jubel begrüßen, denn fehlt: Dadurch kämen sie in die erfreuliche Lage, nicht nur ihren dienstlichen, sondern auch ihren menschlichen Pflichten genügen zu können.

Betreffs des Verhaltens der Seepolizei wäre ebenfalls eine klügere Organisation erwünscht. Man könnte ja beispielsweise das Suchgerät stets bei sich führen, wodurch kostbare Zeit gewonnen würde — doch — in dieser Sache wagen wir weiter nicht dreinzureden. — Die See-Polizei wird ihre tiefdurchdachten Gründe haben, weshalb sie erst ein Protokoll aufnimmt, dann wegfährt, um das Suchgerät zu holen und dann erst mit der Rettungsarbeit beginnt.

*

In einer N.-Zeitung wurde inseriert:
„Kaufe Sonnabend und Sonntag junge und alte Weiblein zu allerhöchsten Tagespreisen. Züchter, gebt euere Weibchen ab, denn sie fallen mit jedem Tag.“
Nette Geschichte das!

Urteile der Presse

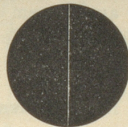
ÜBER DEN NEBELSPALTER:

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG: Zum Pressetag in St. Gallen wartet der „Nebelspalter“ mit einer Presse-Sondernummer auf, die in Bild und Wort das Ereignis kratzbürstig glossiert, wie es sich für unsere im st. gallischen Rorschach domizilierte, satirisch-humoristische Wochenschrift gehört. Unter Führung des den Stift wie die Feder gleich treffsicher handhabenden Redakteurs C. Böckli rücken die Mitarbeiter auf, und was da über den Köpfen der Presseleute an Nebel gespalten wird, hat Humor und Witz.

DAVOSER ZEITUNG: Der „Nebelspalter“ guckt in seinem jüngsten Presse-Sonderheft in die Küche hinein, in der die Redaktoren das ödeste Gericht dem Volke genießbar machen. Kauft den „Nebelspalter“ und seht selbst, was alles zwischen die mit köstlichen Schnurren und Witzten gefüllten Textspalten eingestreut ist. Wie wird das Publikum schmunzeln, wenn der „Nebelspalter“ sein Spieglein einmal gegen die Presse hält! Und wie verständnisinnig werden erst die Journalisten schmunzeln, wenn sie sich darin begucken! Denn sie haben den großen Tieren in Politik, Wirtschaft, Sport usw. eines voraus: sie werden nicht wild und refüsieren nicht den „Nebelspalter“, sondern erwidern fröhlich sein Prosit!

ST. GALLER TAGBLATT: Der „Nebelspalter“ widmete seine neueste Nummer ausschließlich dem schweizerischen Pressetag in St. Gallen. Sie gelangte, zusammen mit den Begrüßungsartikeln der hiesigen Presse, während den Verhandlungen im Grobratssaale zur Verteilung und bereitete mit ihrem witzigen Inhalt in Wort und Bild den an Ironie gewöhnten Journalisten viel Spaß.

**Der Nebelspalter wird gelesen
Zumeist im Land der Kantonesen;
Er pflüget Witz, Humor, Satire;
Mensch, sei nicht spröde — abonniere!**



Prakt. Neuheit - Ges. geschützt

WELLEN FRISIER KAMM+

wellt und onduliert ohne Behelf lange oder kurze Haare nur durch **einfaches Kämmen**. Garantiert unschädlich. Eine Freude und unentbehrlich für jede Dame. Preis Fr. 4.—. Zahlreiche Dankschreiben liegen vor. Versand: **F. SIEGRIST, Niedergösgen (Solith.)**

Ropus Rasiereren

ohne
Pinsel und
Seife

mit der aseptischen, glänzend bewährten Rasierpaste Ropus. Bart sofort erweichend, sammelweiche Haut, hygienisch, bequem, angenehm. Tube Fr. 2.75 bei Coiffeuren, Apotheken, Drogerien.

Gratismuster
mit Anleitung und Gutachten durch Postfach H'bahnhof Zürich 10289.

Der Käufer

informiert
sich
beim
Inserenten

In kurzer Zeit verschwinden
Sommersprossen, Laubflecken, Nasenröte durch die seit 20 Jahren bewährte
Osiris-Sommersprossencreme
Töpfe à Fr. 2.50, b. 2 Töpfen frko. Alleinvertand: **Zander, Schwanenapotheke, BADEN (Aarg.)**

Bewiesenermaßen unfehlbar gegen
**Hühneraugen
und Hornhaut**
ist die **Radikalsalbe** aus der Apotheke zum Glas, Schaffhausen Dr. Sprenger. Allein echt in Töpfen zu Fr. 1.50 Postversand.

Grafis

Versenden wir unsern illust. Prospekt über sämtl. hygienischen Bedarfsartikel

Gummi-

HAUS
JOHANNSEN

RENNWEG 39 ZÜRICH 1